

Die Glubigseenkette

- eine Wanderung zum Schauen und zum Baden -



Am Südufer des Scharmützelsees



Am Westufer des Großen Glubigsees

Der vor uns liegende Kanal führt vom Springsee zum großen Glubigsee und weiter zur Schleuse am Kl. Glubigsee bis zum Scharmützelsee.
Diese Kanäle sowie die Schleuse wurden im Jahre 1857 errichtet.
Erst seit dem Jahre 1900 werden die Boote durchgeschleust. Zur Rechten befindet sich der Springsee.
Er hat seinen Namen von den Quellen, die im Süden des Sees liegen.

Zwischen Großem Glubigsee und Springsee



Am Westufer des Springsees



Am Ostufer des Großen Glubigsees



Bahnhof Wendisch-Rietz

Die Glubigseenkette

Der Landkreis Oder-Spree ist einer der wasserreichsten Kreise des Landes Brandenburg. Im Umkreis der Ortschaften Wendisch-Rietz und Limsdorf befindet sich in Nord-Süd-Streckung die Glubigseenkette.

Die Glubigseenkette ist Teil einer glazialen Schmelzwasserrinne der Beeskower Hochfläche. Diese Schmelzwasserrinne befindet sich südlich des Berliner Urstromtals am Rand der märkischen Hochfläche. Sie entstand im Brandenburger Stadium der Weichsel-Kaltzeit.

Morphologisch aufgeschlossen sind im Bereich der Glubigseenkette tertiäre bis quartäre Bildungen.

Im Miozän (Tertiär) erfolgte die „märkische Braunkohlenbildung“. Im Pleistozän (Ende des Tertiärs) entstanden diverse Geschiebemergel, -sande und Kiese.

Im Quartär kam es zum Absatz holozäner Flugsande. Ferner finden sich Reste humoser Bildungen.

Die Entwässerung der heutigen Seenkette erfolgt von Süd nach Nord. Ausgehend vom Grubensee (=Tiefer See) wird das Wasser den folgenden Seen zugeleitet: Melangsee, Springsee, Großer Glubigsee, Kleiner Glubigsee, Scharmützelsee.

Grubensee = Tiefer See

Der Grubensee nahe Limsdorf bildet den Quellsee der Glubigseenkette. Er entwässert in den nördlich gelegenen Melangsee.

Der südwest-nordost gestreckte See bedeckt ca. 61 ha. Die maximale Tiefe beträgt 23,4m.

Biologisch gesehen ist der Grubensee derzeit das einzige mesotrophe, stehende Gewässer der Scharmützelseeregion.

Im Jahresdurchschnitt wies der Grubensee zuletzt eine Sichttiefe von 5,5m auf.

Im Uferbereich weist er einen nahezu geschlossenen Schilfgürtel auf.

An Fischen enthält er u.a. Hechte, Plötzen, Döbel und Barsche.

Springsee

Der Springsee erhält seinen Wasser-Zufluss über das Melangfließ im Süden sowie zusätzlich über eisenhaltige Quellen an seinem Ostufer.

In Richtung Norden entwässert er in den Großen Glubigsee.

Der nord-süd gestreckte See weist eine maximale Tiefe von 18m auf.

Biologisch gesehen war der Springsee ein zeitweise stark eutrophes Gewässer. In letzter Zeit ist er als schwach eutroph zu bezeichnen. Die schwächere Trophierung ist offensichtlich Ergebnis einer konsequenten Abwasserpolitik der Anrainer, welche zu einem verringertem Nährstoffeintrag führte.

Im Jahresdurchschnitt wies der zuleitende Melangsee eine Sichttiefe von 1m auf. Beim Springsee dagegen betrug die durchschnittliche Sichttiefe ca. 1,5m.

An Fischen enthält er u.a. Karpfen, Aale, Hechte, Zander, Schleie und Barsche.

Großer Glubigsee

Der Große Glubigsee erhält seinen Wasser-Zufluss über das Springseeflöß im Süden sowie zusätzlich über eine südöstlich gelegene Quelle.

In nördlicher Richtung entwässert er über ein Fließ in den Scharmützelsee.

Der nordost-südwest gestreckte See bedeckt ca. 0,58 km². Seine tiefste Stelle von ca. 11m befindet sich annähernd in seinem Zentrum.

Biologisch gesehen ergab sich analog zum Springsee in letzter Zeit die Wandlung von einem hoch eutrophen zu einem schwach eutrophen Gewässer. Neben dem verringertem Nährstoffeintrag durch Abwässer und Landwirtschaft hat offensichtlich auch die Beendigung der Fischintensivhaltungen zur Verbesserung beigetragen.

Im Jahresdurchschnitt wies der Glubigsee eine Sichttiefe von 1m auf. Beim das Wasser empfangenden Scharmützelsee beträgt die durchschnittliche Sichttiefe mittlerweile ca. 2m.